Nr. 310. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 7. Juli 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Ueber die Aufgaben für die nächste Landtagssession und die damit in Zusammenhang stehenden Ministerreisen wird der „Köln. Ztg." aus Berlin gemeldet:

Während jetzt die Minister Dr. Miquel und Frhr. v. Berlepsch sich auf etwa vierzehn Tage in die östlichen Provinzen begeben, um die wirthschaftlichen Verhältnisse an Ort und Stelle genauer kennen zu lernen, reist der Minister des Innern Herrfurth nach Schleswig-Holstein, um dort die Vorbereitungen für eine demnächstige Ausdehnung der neuen Landgemeinde-Ordnung auf die Provinz Schleswig-Holstein zu treffen; er wird etwa acht Tage von hier fortbleiben. Ende des Monats will er sich auch nach Hessen-Nassau begeben, um eine gleiche Ausdehnung der neuen Landgemeindeordnung auch auf diese Provinz anzubahnen. Es ist Aussicht vorhanden, daß beide Gesetzentwürfe schon der nächsten Landtagstagung zur Beschlußfassung unterbreitet werden können. Auch sucht man, soweit wir hören, im Ministerium des Innern mit größtem Eifer die Gesetzentwürfe einer neuen Städte-Ordnung, einer Neuregelung der städtischen Polizeikosten, sowie endlich einer Vereinigung der Außenorte mit der Reichshauptstadt Berlin fertig zu stellen. Der Minister wünscht alle diese Fragen, deren gesetzliche Regelung seit so langer Zeit, bisher vergeblich, angestrebt worden ist, thunlichst noch in der nächsten Tagung des Landtags gelöst zu sehen, damit dann die zweitnächste Tagung für den weitern wichtigen Schritt der Steuerreform freibleiben kann.

— Wie wir gemeldet haben, ist dem Fürsten Leopold von Hohenzollern am gestrigen Tage von Sr. Majestät dem Kaiser das Prädikat „Königliche Hoheit" verliehen worden. Aus Sigmaringen wird der „Münch. Allg. Ztg." zu dieser Verleihung geschrieben:

In sinniger Weise ist diese Verleihung am 25. Jahrestage der Schlacht von Königgrätz erfolgt, in welcher Prinz Anton von Hohenzollern, Bruder des Fürsten Leopold, in den Reihen des 1. Garde-Regiments die Todeswunde empfing. Indem Kaiser Wilhelm II. die Auszeichnung erneuert, welche einst König Wilhelm I. bei der Krönung zu Königsberg am 18. Oktober 1861 dem in Gott ruhenden Fürsten Karl Anton, dem damaligen preußischen Minister-Präsidenten, in Anerkennung seiner großen Verdienste um Preußen erwies, ist damit wohl ausgesprochen, daß die Glieder des fürstlich hohenzollernschen Hauses auch in der jetzigen Generation nicht aufgehört haben, sich mit Hingebung in den Dienst des Vaterlandes zu stellen.

— Aus der Feder Poultney Bigelows, des amerikanischen Freundes des Kaisers, enthält der „Daily Graphic" einen längeren und liebevoll geschriebenen Beitrag über „unsere kaiserlichen Gäste", welchen wir die nachstehenden Sätze über den „Einfluß des Kaisers auf die Gesellschaft" entnehmen. „Es ist schwer", so führt Herr Bigelow aus, „die Rolle, welche der Kaiser in dem sozialen und politischen Leben seines Volkes spielt — eine Rolle, welche von Niemandem gesehen wird und der Mehrheit vielleicht unbekannt bleibt — in der rechten Weise zu würdigen. Er ist kein Betbruder, obwohl er an Gott glaubt, sein Gebet sagt und zur Kirche geht. Er will Niemanden zu seiner Lebensweise bekehren, es jedoch gleichzeitig verstanden wissen, daß er keine Sympathie für einen müßigen oder leichtsinnigen Lebenswandel besitzt. Er schätzt zwar einen Rubber Whist, kann jedoch als Haupt der Armee kein zum Kartenspiel ermunterndes Beispiel geben. Es bereitet ihm Vergnügen, Pferderennen zuzuschauen; er vermeidet es aber sorgfältig, auf die Resultate zu wetten, um sich nicht ein erkünsteltes Interesse nachsagen zu lassen. Er liebt heitere Gesellschaft und Niemand weiß den anregenden Reiz weiblicher Konversation besser zu schätzen. Dennoch hat kein Weib bisher ihren Namen in unpassender Weise mit dem seinen in Verbindung zu bringen vermocht. Ohne Umstände besuchte er das Haus seiner Bekannten am Nachmittag, um daselbst eine Tasse Thee einzunehmen, und ohne viele Formalitäten geht er auch unter sein Volk. Sein Beispiel übt in Deutschland auf Alt und Jung einen heilsamen Einfluß aus. Vielleicht sagt man, daß ich ein ideales und allzu sehr geschmeicheltes Bild entwerfe. Nun gut, ich bin gern bereit, dasselbe zu mindern. Der Kaiser hat zahlreiche Indiskretionen begangen, indem er frei und offen Dinge heraussagte, welche in den Zeitungen als sehr unhöfliche Ausdrücke erschienen. Er könnte oft einen Sturm feindlicher Kritik vermeiden, wenn er seine Reden von seinem Premierminister niederschreiben lassen oder sich auf die üblichen Gemeinplätze beschränken wollte, welche Allen so vertraut sind, die Gelegenheit hatten, königlichen Aeußerungen zu lauschen. Der Kaiser würde jedoch viel von dem Zauber seiner Person verlieren, wenn sein Volk zu der Ansicht gelangte, daß seine Nachtischreden nicht länger der Eingabe des Augenblicks entstammten. Der Kaiser spricht zu seinem Volk, weil er glaubt, demselben dadurch zu nützen, und dieses sieht es lieber, daß er dann und wann über das Ziel hinausschießt, als zu den nichtssagenden Phrasen des üblichen Königthums Zuflucht nimmt."

Von Interesse sind auch die Bemerkungen Herrn Bigelows über die Entlassung Bismarcks. Er sagt: „Der größte Dienst, welchen der Kaiser seinem Lande vielleicht erweisen konnte, war eine Handlung, welche auszuführen sein armer Vater zu schwach gewesen war — die Entlassung Bismarcks. Es gehörte ein außerordentlicher moralischer Muth dazu, sich so bald von einem Manne zu trennen, dessen Größe den Thron verdunkelte. Ich will nicht auf die Gründe eingehen, aus welchen der Schritt unternommen wurde, aber jeder Deutsche, welcher an die konstitutionelle Monarchie glaubte, war für denselben dankbar. Bismarck hatte die Maschen seiner Macht so fein gesponnen, daß Niemand mehr im Vaterland ohne seine Erlaubniß frei athmen konnte. Kein Blatt durfte eine Regierungsmaßregel kritisiren, ohne die Rache Bismarcks befürchten zu müssen. Richter und Advokaten, Beamte aller Klassen, sogar Lehrer, Geistliche und Universitätsprofessoren mußten entweder Bismarckianer sein oder sonst alle Gedanken auf Beförderung aufgeben. Die Erörterung öffentlicher Angelegenheiten war zur Farce geworden und die bedeutendsten Gelehrten wurden gerichtlich verfolgt, wenn sie Bismarcks Unfehlbarkeit in Frage zogen. Man durfte nicht länger nach der Wahrheit forschen, sondern mußte die Bismarckschen Lehren annehmen. Seit Bismarcks Rücktritt hat der Kaiser seine Unterthanen mit der neuen Lage der Dinge fast vollständig ausgesöhnt. Im Besitz des völligen Vertrauens seines Volkes und über den Parteien stehend, hat er dem engherzigen Verfolgungssystem ein Ende gemacht, welches von dem Namen Bismarck untrennbar war, und den Beweis geliefert, daß, wenn er auch zuweilen irrt, er doch nie aufhört, zu forschen und nach der Wahrheit zu suchen. Sein Besuch in England wird eine ganze Schaar von Vorurtheilen gegen seine Person wirksamer zerstreuen, als es dickbändige Biographien zu thun vermöchten, und, hoffen wir, die beiden großen protestantischen Nationen noch näher aneinander ketten und darauf vorbereiten, dereinst Schulter an Schulter zu stehen, wenn es gilt, die Interessen der Freiheit und Zivilisation zu vertheidigen."

— Nach einem Beschluß des Bundesraths über Ausprägung von Reichs-Silbermünzen sollen etwa 7 Millionen Mark in silbernen Fünfmarkstücken, etwa dieselbe Summe in Zweimarkstücken und etwa 6 Millionen Mark in Einmarkstücken geprägt und die Vertheilung dieser Prägung auf die einzelnen Münzstätten nach den bisher üblichen Prozentsätzen erfolgen.

— Mit der Ernennung des Generallieutenants v. Werder zum kommandirenden General des 1. (ostpreußischen) Armeekorps an Stelle des verewigten Generals der Infanterie Bronsart von Schellendorf I. sind zur Zeit wieder sämmtliche deutsche Generalkommandos besetzt. In militärischen Kreisen sieht man jedoch noch im Laufe dieses Jahres größeren Veränderungen innerhalb der höchsten Kommandostellen entgegen, welche in Folge Abgangs mehrerer kommandirender Generale ein merkliches Nachrücken der höheren und unteren Chargen nach sich ziehen dürften. Außer den schon vor einigen Monaten signalisirten Zurücktritten der kommandirenden Generale des Garde-, 7. und 8. Armeekorps, der Generale Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, von Albedyll und Freiherr v. Loë, beabsichtigt, wie wir hören, auch der General v. Hänisch, kommandirender General des 4. Armeekorps, sein Abschiedsgesuch einzureichen. Herr v. Hänisch ist leidend und mußte schon in diesem Frühjahr seine Truppeninspektionen unterbrechen, da es sein Zustand ihm nicht gestattete, zu Pferde zu steigen. Der verdiente General hofft jedoch, bis zu den großen Herbstübungen wieder soweit hergestellt zu sein, um sein Armeekorps dem Kaiser vorführen zu können. — Bei der Wiederbesetzung des vakant werdenden Generalkommandos würden außer dem Generaladjutanten des Kaisers, von Hahnke, der Generallieutenant und Gouverneur von Straßburg im Elsaß, v. Sobbe, die Divisionskommandeure Blume und v. Blomberg, der jetzige Kommandant von Berlin, Graf Schlieffen I., der Chef des Militärinstituts v. Krosigk, sowie endlich der Generallieutenant und Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers v. Wittich in Frage kommen. Gewisse Schwierigkeit wird die Besetzung des Generalkommandos des Gardekorps machen, da dasselbe in nicht zu ferner Zeit — 2 bis 3 Jahren — der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der Schwager des Kaisers, erhalten dürfte. Der Nachfolger des Generals von Meerscheidt-Hüllessem wird also nur eine verhältnißmäßig kurze Zeit an der Spitze des Gardekorps stehen, ein Umstand, den man sonst nicht statthaben läßt, der aber in diesem Falle nicht zu umgehen sein wird.

— Vielfach ist schon über die Mängel des gegenwärtigen Besoldungswesens der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen geklagt worden. Daß trotz der allseitig erkannten Nothwendigkeit eine Neuregelung dieser Verhältnisse bisher nicht in Angriff genommen werden konnte, war, wie bekannt, durch die Rücksichtnahme auf die allgemeine wirthschaftliche Lage geboten. Nachdem aber nunmehr Dank der vermehrten Staatseinnahmen durch die Zölle die Gemeinden bereits hinsichtlich der Schulunterhaltungspflichten erheblich erleichtert worden sind, hält die Regierung den Zeitpunkt für gekommen, um zur Regelung der Volksschulgehälter schreiten zu können. Zu diesem Behufe hat der Unterrichtsminister an die Oberpräsidenten einen Erlaß gerichtet, in welchem die letzterwähnten Beamten aufgefordert werden, mit den Provinzial-Regierungen über die Neugestaltung der Lehrerbesoldungen in Berathung zu treten und zu den Konferenzen auch Mitglieder des Provinzialraths, sowie besonders erfahrene Landräthe einzuladen. Die Grundsätze, nach welchen bei der Regelung der Gehälter verfahren werden soll, sind die folgenden:

1) Für jeden Ort ist ein den Preis- und sonstigen Lebensverhältnissen entsprechendes Grundgehalt festzusetzen. Dasselbe ist so zu bemessen, daß ein Lehrer davon die Kosten eines jungen Familienhaushalts bestreiten kann. 2) Für provisorisch angestellte Lehrer kann die Besoldung bis auf drei Viertel des Grundgehalts durch das Statut herabgesetzt werden. 3) Für Aemter mit eigenthümlichem Wirkungskreise oder von besonderer Bedeutung ist das Grundgehalt entsprechend zu erhöhen. Dahin gehören insbesondere die Stellen der Rektoren, Konrektoren, Abtheilungs-Vorsteher, ersten Lehrer, sowie die vereinigten Schul- und Kirchenämter. 4) Neben dem Grundgehalt ist da, wo keine Naturalwohnung gegeben wird, eine besondere Miethsentschädigung zu gewähren, welche bei definitiv angestellten Lehrern ausreicht, die Ausgabe für eine Familienwohnung zu bestreiten. Die Abstufung der Sätze kann im Anschluß an die bestehenden Servisklassen erfolgen. 5) Außer dem Grundgehalt ist ferner eine nach dem Dienstalter steigende Zulage zu gewähren. Die Zwischenstufen dürfen nicht unter diejenigen herabgehen, welche für die staatlichen Alterszulagen festgesetzt sind. Bei Schulsystemen, welche nicht mehr als acht vollbeschäftigte Lehrer und Lehrerinnen zählen, kann von der Einführung besonderer kommunaler Alterszulagen neben den staatlichen abgesehen werden, sofern die hiermit verbundenen schwankenden Ausgaben für den kommunalen Haushalt zu sehr ins Gewicht fallen. Es ist aber alsdann für eine planmäßige Abstufung der Gehälter zu sorgen. Bei dem Uebergang von dem System fester Stellengehälter zur beweglichen Dienstaltersskala darf der durchschnittliche Gesammtbetrag der neuen Besoldungen nicht unter die Gesammtsumme der bisherigen Stellengehälter herabgehen. 6) Für die Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit sind feste Normen aufzustellen, welche jede Willkür dem einzelnen Lehrer gegenüber ausschließen. Wünschenswerth ist jedenfalls, daß die seit der definitiven Anstellung zurückgelegten Dienstjahre voll berücksichtigt werden. Wo die Anrechnung in geringerem Maße stattfindet, ist das Grundgehalt entsprechend höher festzusetzen, um nicht ältere Lehrer von auswärts von der Berufung in die betreffenden Orte auszuschließen. 7) Den zur Zeit angestellten Lehrern verbleiben die ihnen gegenwärtig nach den Gehaltsregulativen vokationsmäßig zustehenden Ansprüche.

Der betreffende Ministerialerlaß verheißt ausdrücklich den kleineren ländlichen Schulgemeinden Staatszuschuß und drückt den Wunsch aus, daß die Erhebungen bis Ende Oktober beendet sein möchten. Die Lehrer werden zweifellos dieses fürsorgliche Vorgehen der Regierung mit Genugthuung begrüßen und dem Resultat, welches ihnen die Erfüllung ihrer erfüllbaren Wünsche verspricht, mit Vertrauen entgegensehen.

Köln, 6. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg:

Die Ankunft des Königs Alexander von Serbien in Odessa ist auf den 29. Juli festgesetzt; daselbst findet am nächsten Tage die Begegnung mit der Königin Natalie statt. König Alexander reist alsdann über Moskau nach Peterhof weiter und trifft am 2. August auf dem dortigen Bahnhofe ein, woselbst der Zar und der gesammte Hofstaat zum Empfange anwesend sein werden. Für die folgenden Tage sind eine Besichtigung Petersburgs und der Umgebung, sowie zahlreiche Festlichkeiten in Aussicht genommen. Auf der Rückreise hält sich der König mehrere Tage in Moskau auf und besichtigt u. A. auch die französische Ausstellung.

Hannover, 6. Juli. (W. T. B.) Dem neuen Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen wurde anläßlich seines Scheidens von hier heute Abend von nahezu 4000 Beamten des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Hannover ein glänzender Fackelzug dargebracht. Der Minister dankte für die herzliche Ovation, ermahnte zu weiterem einmüthigen Zusammenwirken und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Hochdam (Dithmarschen), 5. Juli. Auf Grünthal, wo der gewaltige Durchschnitt des höchsten Höhenzuges der ganzen Kanallinie Hunderte von Schaulustigen aus allen Gegenden Deutschlands zusammenlockt, gewinnen die Arbeiten immer mehr an Interesse, besonders seitdem mit dem großen Brückenbau begonnen ist. Zahlreiche italienische Arbeiter sind mit dem Aufmauern der gewaltigen Brückenpfeiler beschäftigt. Zur Festlegung des Grundes werden quadratische Löcher von 4 Meter Seitenmaaß und $1\frac{1}{2}$ Meter Tiefe hergestellt und mit Steingrus und Zement gefüllt. Im Brückenschacht sind vier Sohlen herausgenommen. In der Mitte derselben wird ein riesenhaftes eisernes Gerüst errichtet. Die größte Tiefe hat man in dem Schacht nördlich von der westholsteinischen Eisenbahn erreicht, woselbst die Trockenbagger schon die siebente Sohle heraus haben und nur noch wenig an der geplanten Tiefe fehlt. Zwischen Grünthal und Bornholdt arbeiten fünf Trockenbagger im zweiten bezw. dritten Schnitt. Leider ist hier durch die Ausschachtung der Kanalstrecke großer Wassermangel entstanden.

Helgoland, 2. Juli. Gestern unternahm die Luftschiffer-Abtheilung im Verein mit dem Torpedoboot „S 2", Kommandant Lieutenant zur See Bossart, ein interessantes Manöver. Der Ballon wurde an der linken Nordspitze vom Oberland hinuntergelassen und von dem unten am Felsen liegenden Boot des Torpedodampfers nach dem letzteren gebracht. Von hier aus unternahm der Hauptmann der Abtheilung eine Luftfahrt, indem der Ballon am Torpedodampfer gefesselt blieb, dann fuhr der Dampfer mit dem Ballon rund um die Insel und legte schließlich am Brückenkopf an. Hier wurden einige Manöver mit dem Ballon ausgeführt, um die Stärke der Leinen zu prüfen, dann bestieg der Hauptmann wieder den Korb, der Ballon hob sich zu beträchtlicher Höhe und der Torpedo dampfte in der Richtung nach Wilhelmshafen ab. Etwa eine Stunde konnte man ihn noch mit den Augen verfolgen, dann waren Dampfer und Ballon aus dem Gesichtskreis verschwunden; sie sollten aber Wilhelmshafen, wie beabsichtigt war, nicht erreichen. Etwa 15 Seemeilen von der Insel entfernt überraschte sie ein schweres Gewitter. Der Ballon wurde eingeholt und die Rückfahrt angetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juli. (W. T. B.) An vielen Punkten Bosniens und der Herzegowina wurde am 4. d. M. um $11\frac{1}{2}$ Uhr Nachts ein starkes, fünf Sekunden anhaltendes, von unterirdischem Rollen begleitetes Erdbeben von Südwest nach Nordost verspürt.

Prag, 4. Juli. Die hiesige deutsche Bevölkerung befindet sich wieder in großer Aufregung über einen Exceß, der gegen eine Gesellschaft blos deshalb verübt wurde, weil dieselbe „gewagt" hatte, in Prag auf offener Straße Deutsch zu sprechen. Der „Neuen Freien Presse" wird über diesen Vorfall von hier berichtet: Gestern gegen 8 Uhr Abends begab sich die Gemahlin des hiesigen deutschen Universitäts-Professors, Hofraths Ritter v. Cyhlarz, des bekannten hervorragenden Romanisten, in Begleitung ihrer zwei erwachsenen Söhne, ferner ihrer zwei Brüder, des Ober-Landesgerichts-Sekretärs Dr. Karl v. Worowka und des Sparkassen-Beamten Wenzel Ritter v. Worowka, und deren Frauen über den Altstädter Kai. Die Gesellschaft sprach Deutsch. Plötzlich wurde sie von fünf Burschen angefallen, von denen einer betrunken war und ein anderer ein rothes Hemd nach Art der czechischen Turner trug. Ohne irgend eine Veranlassung stürzte der Bursche mit dem rothen Hemd auf den älteren Sohn des Hofrathes v. Cyhlarz, versetzte demselben mehrere Hiebe in den Nacken und Rücken, würgte ihn und schlug ihn mit geballter Faust auf Brust und Kopf. Zugleich wurde die Gesellschaft von den Burschen mit Schimpfworten wie „deutsche Hunde" und „deutsche Bagage" überschüttet. Ein anderer Bursche packte Frau Hofrath von Cyhlarz am linken Arm, schüttelte sie in rohester Weise und rief ihr zu: „Schämt Euch! Ihr gehört auch zu dieser müßigen deutschen Nation!" Die vor Erregung weinende Frau wurde von einem ihrer Brüder weggeführt, während der andere Bruder die Polizei herbeiholte. Dieser widersetzten sich die Excedenten und verlangten, daß auch der mißhandelte junge Cyhlarz mitgehe. Schließlich wurden sie überwältigt und auf das Polizei-Kommissariat gebracht. Dort stellte sich heraus, daß der mit dem rothen Hemde Bekleidete dem czechischen Turnverein „Sokol" nicht angehört, sondern ein czechischer Mandoletti-Verkäufer ist. Mit ihm wurden zwei andere der rohen Bursche verhaftet. Bezeichnend ist, daß eine nach Hunderten angesammelte Menschenmenge sofort für die Excedenten gegen die angegriffene deutsche Gesellschaft Partei nahm und gleichfalls die Deutschen mit den gemeinsten Schimpfworten und mit der Drohung: „Prügelt die Deutschen!" überhäufte. Die Strafamtshandlung wurde eingeleitet. Der czechische Pöbel macht den Besuch Prags und der czechischen Ausstellung für Deutsche immer „verlockender". Die czechische Nation kann sich dafür bei ihrer „Jugend" bedanken.

Prag, 6. Juli. (Hirsch's T. B.) Drei an dem Ueberfall der deutschen Familie Cyhlarz betheiligte Personen sind verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. Die Untersuchung wird mit größter Strenge durchgeführt und lautet auf Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit, Auflaufes und Aufreizung zu nationaler Gehässigkeit.

Krakau, 6. Juli. Nach achtzehntägiger Verhandlung in dem Sozialistenprozeß gegen den Journalisten Ernst Breiter und neun Universitäts-Studenten wurden sämmtliche Angeklagten freigesprochen. Die nach Hunderten zählenden anwesenden Studenten brachen in Hurrahrufe aus.

Niederlande.

Sämmtliche Mitgleder des niederländischen Ministeriums begaben sich nach einer Meldung der „Magd. Ztg." nach dem Schlosse Loo, um

Feuilleton.

Tagebuch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm im Feldzuge 1866.

(Schluß.)

Den 16. Juli 1866. Hauptquartier Prödlitz. Schloß der Gräfin Kalnoky. Gießender Regen, Marsch zu Pferde nach Proßnitz in der Hoffnung, dem Gefechte beizuwohnen. Unterwegs schwarz angemalten Leuten begegnet und angehalten, die uns wie verkappte Derserteure erschienen. Aus der Rekognoszirung ward fürs fünfte Armeekorps nichts, weil Bonin, der näher an Prerau steht, durch ein Mißverständniß erst Nachmittags ausrücken wollte. Die zwei Divisionen des fünften Armeekorps marschirten deshalb in ihre Kantonnements zurück. Die Leute sahen ganz vorzüglich aus, namentlich das brave Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7. In Proßnitz erregte unsere Ankunft großen Zusammenlauf der recht höflichen Einwohner; auf den Regen war Gluthhitze gefolgt. Im Hospital der barmherzigen Brüder lagen unsere Offiziere und Mannschaften sehr gut aufgehoben. Meistens waren sie durch Hiebe verwundet, denen man es ansah, daß es gewaltig hergegangen sein mußte. Von unseren Offizieren lagen hier unter Anderen die Lieutenants v. Estorff und v. Blumenthal vom zweiten Leibhusaren-Regiment, ferner v. Rothkirch von der Landwehr, der sechs Hiebe auf den Kopf und zwei in den Nacken erhalten hatte, ohne jedoch gefährlich verwundet zu sein. Auch mehrere Offiziere vom ersten Leibhusaren-Regiment wurden hier gepflegt. Von Proßnitz hatten wir noch zwei Meilen bis zum hübschen Rokoko-Landhaus einer Gräfin Kalnoky, deren ältester Sohn in Berlin Attachee war, jetzt aber sich in London befindet. Ein Herr v. Wattwyl machte die Honneurs. Die Gräfin hatte sich nebst ihren Töchtern in ein nahegelegenes Forsthaus zurückgezogen, uns Alles, selbst die mit unzähligen Heiligenbildern, Rosenkränzen, geweihten Kerzen 2c. umgebenen Betten überlassend. Herr v. Wattwyl hielt mich zu Anfang für General v. Blumenthal und fiel nachher fast um, als er meinen Namen hörte. In Wien scheint man sich auf baldiges Eintreffen einzurichten, und ist die Kaiserin bereits nach Pest abgereist.

Den 17. Juli 1866. Hauptquartier Prödlitz. Sogenannter Ruhetag, an welchem wenigstens nicht marschirt wurde. Die Truppen bedürfen dringend, ganz besonders die Pferde, der Ruhe. Bei der Infanterie wollen die Stiefel geflickt sein, sonst geht an diesem so wichtigen Theile unserer Ausrüstung alles auseinander. Die Hitze ist afrikanisch. Das erste Armeekorps zieht sich mehr südlich von Olmütz; dem fünften gebe ich Befehl, sich einzurichten, nach Lundenburg an der March entlang zu marschiren; Garde- und sechstes Korps sollen auf Brünn in gerader Linie über Biskopitz marschiren. Die Verpflegung scheint sich, gottlob, bis jetzt günstig zu gestalten; dies verdanken wir mit den umsichtigen Anordnungen meines Armee-Intendanten, des Geheimen Kriegsrathes Köllner. Besuch bei Gräfin Kalnoky, deren Mann seit zehn Jahren wahnsinnig ist. Der älteste Sohn ist Attachee in London und von der Berliner Gesandtschaft her bekannt, die anderen vier Söhne stehen uns gegenüber, einer als Adjutant des Erzherzogs Josef. Sämmtliche Damen wohnten bivouakmäßig im kleinen Forsthause. Abends mit den Onkeln und den meisten Adjutanten auf einen nahegelegenen Berg, der Mährens Mittelpunkt ist, um Olmütz zu erblicken, welches aber unsichtbar blieb. Es heißt, der Kaiser von Oesterreich habe erklärt: Wien solle nicht als Festung, sondern als offene Stadt behandelt werden. Ferner, daß die österreichische Armee nach Ungarn abmarschire, um dort neu organisirt zu werden, so daß in zwei bis drei Monaten dieselbe wieder kampfbereit sein könne.

Den 18. Juli 1866. Hauptquartier Brünn. Wir wollten unser Hauptquartier nach Schloß Austerlitz verlegen, um etwa im Mittelpunkt meiner marschirenden Korps zu stehen. Da indessen den eingelaufenen Nachrichten zufolge möglicher Weise die Oesterreicher von den Karpathen her einen verzweifelten Stoß auf uns und dann wohl gerade auf das Zentrum versuchen möchten, erscheint Brünn gerathener. Mitten in die Berathungen hierüber traf ein Telegramm von Bismarck ein, das die Bitte aussprach, ich möchte nicht zu spät kommen. Sofort machte ich mich auf und ward die Strecke von viereinhalb Meilen zu Wagen zurückgelegt wobei eine der tollsten Chausseeanlagen, die ich je an unpraktischer Einrichtung gesehen, uns überraschte, immer steil bergauf und bergab, statt die eine Viertelmeile davon entfernten Thäler zu benutzen! Kaiser Josef hat an dieser Straße einst gepflügt, und ist diese That durch ein Denkmal verewigt. Das Schlachtfeld von Austerlitz kann man von der Chaussee aus theilweise übersehen. Brünn macht von weitem einen großartigen Eindruck mit seinem berüchtigten Spielberg, den hohen Kirchthürmen und manchen den industriellen Aufschwung verheißenden Luxusbauten. Ehemals traf der Adel Mährens zum Winterleben hier zusammen; die Zeiten sind vorbei, und stehen die reichgeschmückten Paläste verlassen da. Beim Ankommen war die Nachricht, daß Seine Majestät vor einer halben Stunde nebst Bismarck nach dem Dietrichsteinschen Schloß Nikolsburg abgereist sei, das erste, was ich hörte. Da saß ich nun ohne Nachricht, und nur ganz zufällig hörte ich vom Grafen Frankenberg, einem Ordonnanz-Offizier des Generals von Mutius, man wisse seit gestern Abend, daß nach einem für uns günstigen Gefechte General Vogel v. Falckenstein mit klingendem Spiele in Frankfurt am Main eingezogen sei, der reichen preußenfeindlichen Stadt eine Kontribution von 25 Millionen auferlegend. Also immerwährend Erfolge! Gott behüte uns vor Rückschlägen! Aus Wien wollte man gerüchtweise wissen, daß die angebotene Waffenruhe abgewiesen worden sei, mithin es wohl bald zu neuen Kämpfen vor der kaiserlichen Hauptstadt kommen werde. Es sind österreichischerseits Aushebungen, namentlich in Kroatien und in den Grenzdistrikten, angeordnet worden; auch heißt es, daß bereits fünfzigtausend Mann aus Italien sich im Anmarsche befinden. Man meint, Benedek sei abgesetzt und Erzherzog Albrecht an seiner Stelle Generalissimus geworden. Bürgermeister Giskra, bekannter liberaler Abgeordneter auf dem Wiener Reichstage, begrüßte mich, mir die Stadt besonders empfehlend, die Alles bereits geliefert habe, was man verlange, sehr bald aber ganz erschöpft sein werde. Ich ließ mich mit diesem gescheiten Juristen in ein Gespräch über die österreichischen Verhältnisse ein.

Den 19. Juli 1866. Hauptquartier Groß-Seelowitz. Hier ein Fideikommiß-Besitz des Erzherzogs Albrecht und seiner Geschwister, scheint wenig für Lüftung oder Reinlichkeit gesorgt zu werden! Der Stil erinnert an Schönhausen, sonst sind nur ein Oelbild des berühmten Erzherzogs Karl und des Erzherzogs Karl Ferdinand nebst Gemahlin bemerkenswerth. Waffenstillstand ist in der Luft, Benedetti ist aus Brünn ins königliche Hauptquartier nach Schloß Nikolsburg abgereist. Man munkelt von neuen Unterhandlungen an den Vorposten durch Mr. Lefèbre von der französischen Botschaft. Reuß VII. soll nach Nikolsburg hier durchgereist sein. Unterwegs zwischen Brünn und hier geriethen wir in zwei Platzregen, die zu Wasserhosen ausarteten, wie ich so etwas noch nie erlebt habe. Bei einer Trainkolonne ist hierbei sogar ein Pferd ertrunken, ein Mann nur mit Mühe gerettet worden. Wir flüchteten mit dem Wagen in einen Schafstall. Abkühlung that noth!

Den 20. Juli 1866. Hauptquartier Schloß Eisgrub. Nachts traf die Nachricht ein, daß Oesterreich in den Austritt aus dem Bunde einwilligen werde und man einen Waffenstillstand wünsche. Ich fuhr ins königliche Hauptquartier, dem Mensdorff'schen ehemaligen Dietrichsteinschen Schloß Nikolsburg. Unterwegs fanden wir die Thayabrücken abgebrannt; Pioniere stellten eine eingesunkene Nothbrücke eben her, als ich ankam, und um mir herüberzuhelfen, zog sich ein Theil der Mannschaft sofort aus, in frohester Laune bald im Wasser arbeitend, bald Schwimmkunststücke ausführend, wobei Körper und Wäsche eine erwünschte Auffrischung fanden. Die frohe Laune ist so leicht hergestellt bei unseren guten Leuten. Nikolsburg, auf einem dominirenden Felskegel, im Stil des 30jährigen Krieges restaurirt, kann einmal, wenn vollendet, sehr wohnlich sein; die Aussicht ist mehr weit ausgedehnt als schön. Oesterreich willigt in Kontributionszahlungen an uns und auch in Grenzabtretungen, ferner in Stiftung eines norddeutschen Bundes bis an den Main mit preußischer Militär-Oberhoheit, endlich auch in die Annexion Schleswig-Holsteins. Man beabsichtigt nun unsererseits, mit Oesterreich Waffenstillstand abzuschließen, dem baldigst Friede folgen soll, um dann mit den deutschen Feinden auch Frieden zu schließen, unter Vorbehalt theilweiser Annexion ihrer Länder. Den französischen Botschafter Benedetti und den italienischen Gesandten Grafen Barral sah ich beim königlichen Diner. Abends spät über Feldsberg mit tausend Schwierigkeiten, da wir des Ortes und der Wege unkundig, nach Eisgrub, dessen Gesellschaftsräume sehr an englische Schlösser erinnern. Mein Schlafzimmer ist in der Bibliothek. Vor uns hat Herzog Wilhelm von Mecklenburg hier gelegen und mit seinen Offizieren heitere Tage hier verlebt.

Den 21. Juli 1866. Hauptquartier Eisgrub. Papa kam zum zweiten Frühstück hierher, besah sich die reizenden englischen Anlagen und fuhr mit mir durch den ganz herrlichen Wildpark, der voll der stärksten Rudel Roth- und Damwild steht, auch wunderbar schöne Eichenpartien einschließt. Man vermuthete heute bereits die Abschließung einer Waffenruhe behufs Feststellung einer Demarkations-Linie und Anbahnung der Waffenstillstands-Berathungen. Spät in der Nacht traf denn auch Major Verdy ein, der in die Lundenburger Gegend gefahren war, wo Generalmajor v. Podbielski die Demarkations-Linie mit den Oesterreichern feststellen wollte, mit der Nachricht, daß von morgen Mittags ab eine fünftägige Waffenruhe eintreten werde. Major Wright, Moltke's Adjutant, war heute in Wien, einen Brief an den Duc de Gramont zu bringen; er ward in die Hofburg geführt und meinte, man scheine wieder sehr kriegslustig den Kopf hoch zu tragen. Andere meinen freilich das Gegentheil. Die Cholera meldet sich überall. Selbst hier starben diese Nacht zwei Mann von meiner Bewachungs-Kompagnie des Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth.

der Königin-Regentin in Folge der für das Ministerium ungültigen Wahlen ihre Entlassung anzubieten.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Man versucht hier, aber ohne großen Erfolg, den glänzenden Empfang, der dem Kaiser in Holland zu Theil ward, durch denjenigen aufzuwiegen, den die französische Flotte in Kopenhagen gefunden oder gefunden haben soll. Ein Blatt weiß überdies zu melden, daß der Graf Worontzow Daschkow nach Paris gereist sei, um für die russische Kaiserin und den russischen Thronfolger Gemächer zu miethen. (!) Der Zar werde dem Admiral Gervais diesen Besuch in offizieller Form ankündigen.

In Folge der Kriegsereignisse von 1870—71 wird das nächste zur Einstellung gelangende Aushebungskontingent einen Ausfall von 21,000 Mann gegenüber dem letzten Ersatze aufweisen und der Minister deshalb nicht in der Lage sein, eine sogenannte „zweite Portion" mit nur einjähriger Dienstzeit zu bilden. Die für Söhne von Siebenkinder-Familien gesetzlich eingeräumte Erleichterung (einjährige Dienstzeit) kommt dieses Jahr nicht weniger als 9072 Individuen zu Gute.

Paris, 6. Juli. (W. T. B.) Der Präsident Carnot empfing heute den Petersburger Botschafter Laboulaye.

Der Ministerpräsident Freycinet reist morgen nach Verdun, Nancy und Toul ab, zur Besichtigung der Arsenale, Magazine und Befestigungswerke.

Die spanische Regierung bestellte in den Werkstätten von Creuzot 3000 Tonnen Panzerplatten für drei Panzerkreuzer.

Professor Langelongue theilte in der heutigen Sitzung der Akademie der Wissenschaft mit, er habe mittelst Chlorzinks eine Transformation des tuberkulosen Gewebes, der Gelenke und anderer Körpertheile erzielt; die erhaltenen Resultate seien derartige, daß er die Methode einer allgemeinen Prüfung übergeben könne. Langelongue, welcher morgen weitere Mittheilungen über die technische Methode machen wird, gab bekannt, er wende das Chlorzink in der Umgebung des Tuberkelherdes an, behufs Sklecotisirung des tuberkulosen Gewebes. Diese Umbildung trete bereits am nächsten Tage ein.

Paris, 7. Juli. (Hirschs T. B.) Die Untersuchung in Sachen der Besseges-Lotterie ergab, daß die Mitglieder der Lotterie-Kommission einen großen Theil des Wohlthätigkeitsfonds unterschlagen haben.

Italien.

Venedig. 6. Juli. (W. T. B.) Der König Humbert und Gemahlin haben zugesagt, am Mittwoch früh ein Lunch an Bord des britischen Admiralschiffes einzunehmen. An demselben Tage giebt der König ein Diner zu Ehren der höheren Offiziere des britischen Geschwaders, an dem auch die Mitglieder der hiesigen Militärbehörden theilnehmen werden.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Juli. (W. T. B.) Oberhaus. Der Unterstaatssekretär im Kriegsamt Brownlow erklärte in Beantwortung einer Anfrage, wenn den Freiwilligen, die an der Revue vor Sr. Majestät dem deutschen Kaiser am nächsten Sonnabend theilnähmen, eine Löhnung gegeben würde, so würde dies den Werth der Revue beeinträchtigen, da der Zweck derselben sei, Sr. Majestät dem Kaiser eine Anzahl Bürger zu zeigen, die dem Staate unentgeltlich dienten. Zur Deckung der Reise- und Verpflegungskosten wolle die Regierung indeß den an der Revue theilnehmenden Korps zwei Schilling pro Mann vergüten.

London, 7. Juli. Kaiser Wilhelm hat bereits mehrere nicht im Programm angeführte Besuche abgestattet und sich wiederholt in Windsor gezeigt, wo ein massenhafter Zufluß von Fremden ist. Zwischen dem Kaiser, Lord Salisbury und Graf Hatzfeldt haben Besprechungen stattgefunden, welche, wie ein Gerücht behauptet, sich u. A. auch auf die Kolonialbesitzungen beider Reiche in Westafrika bezogen haben sollen.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juli. (W. T. B.) An dem heute vom Könige zu Ehren der Offiziere des französischen Geschwaders gegebenen Diner nahmen die ganze königliche Familie, die höchsten Hofbeamten und höheren Marine-Offiziere Theil. Nach einem Toast des Königs auf den Präsidenten Carnot spielte die Musik die Marseillaise. Der französische Gesandte Graf d'Aunay toastete auf den König und die königliche Familie, hieran schloß sich die dänische Nationalhymne. Später trank der König nochmals auf das französische Geschwader, worauf der Geschwaderchef Vize-Admiral Gervais dankte. — Der König hat dem Vize-Admiral Gervais das Großkreuz des Danebrog-Ordens verliehen. — Das Geschwader geht Nachts nach Stockholm weiter.

Bulgarien.

Sofia, 6. Juli. (W. T. B) Heute wurden die am Sonnabend begonnenen Schießversuche mit Schnellfeuer-Kanonen des Grusonwerkes bei Magdeburg in Gegenwart des Kriegsministers, der Offiziere des Generalstabs, der Artillerie und des Geniekorps sowie anderer Notabilitäten auf nicht vorher fixirte Distanzen fortgesetzt. Von 30 auf der Scheibe dargestellten, in einer Entfernung von zwei Metern von einander liegenden Soldatenköpfen wurden 14 von Ringkugeln und Schrappnellstücken getroffen. Die zweite Scheibe, welche zwei Feldkanonen darstellte, wurde in einer Distanz von 1800 Metern mit 25 Schüssen getroffen. Die Schießversuche vom Sonnabend auf vorher bestimmte Distanzen ergaben ein vorzügliches Resultat bezüglich der Schnelligkeit des Schießens und der Treffsicherheit. Der Kriegsminister sprach bei dem nach den Versuchen eingenommenen Frühstück den Vertretern des Grusonwerkes seine vollste Zufriedenheit aus.

Afrika.

Kairo, 6. Juli. (W. T. B.) [Meldung des „Reuter'schen Bureaus"] Der Ministerrath hat heute die neuen Gesetze betreffend das Vagabundenwesen und den Waffentransport mit den von dem gesetzgebenden Rathe beschlossenen Abänderungen endgültig genehmigt.

Amerika.

Newyork, 6. Juli. (W. T. B.) Zur Ausfuhr nach Europa sind für morgen 500,000 Dollars Gold bestellt.

Newyork, 7. Juli. (Hirschs T. B.) In Newlisborne (Ohio) verwickelten sich der Luftschiffer Jones beim Aufstieg des Ballons sammt seinem Gehülfen im Taue und stürzten aus einer Höhe von 100 Metern herab. Der Gehülfe blieb auf der Stelle todt, Jones wurde schwer verletzt.

In Elyria versuchte Miß Zoeta Dentley bei starkem Winde mit einem Ballon aufzusteigen. Derselbe erreichte aber nur eine Höhe von 60 Fuß und verwickelte sich dann in die Wipfel der Bäume. Miß Dentley wurde herausgeschleudert und getödtet.

New-Orleans, 6. Juli. (Hirschs T. B.) Ein schwerer Orkan verwüstete die Provinz Louisiana, zerstörte zahlreiche Bauernhöfe, schwemmte die Ernte und das Vieh fort. In Montfort und Baton wurden zahlreiche Häuser demolirt und über achtzig Personen getödtet und schwer verwundet. Eine Kapelle und ein Gefängniß stürzten ein. Unter den Trümmern des eingestürzten Gefängnisses wurden drei Todte und 27 Verwundete hervorgezogen; die übrigen Gefangenen konnten gerettet werden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 7. Juli. Nach längerer Pause sind wieder einmal einige Burschen beim Stehlen von Semmeln, die sich in den betreffenden Beuteln auf den Fluren befinden, ertappt. Drei Arbeitsburschen übten ihr Werk heute in aller Frühe in einem Hause in der Schillerstraße aus. Doch der Wächter war zur Stelle und gelang es ihm, einen der Semmelmarder festzuhalten, während die andern beiden schnell das Weite suchten. Auf Befragen des Wächters gab der Bursche an, er wolle nach der Grenzstraße 11 zu seiner Tante gehen. Es stellte sich jedoch heraus, als der Beamte mit dem Burschen dorthin ging, daß er überhaupt in der Grenzstraße keine Verwandten habe, sondern daß es vielmehr eine vorgeschobene Lüge war, durch welche der Festgehaltene wahrscheinlich nur zu entkommen versuchte. Er wurde dann dem hiesigen Kriminalkommissariat eingeliefert.

* In der Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli sind hierselbst 36 männliche und 27 weibliche, in Summa 63 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 5 Kinder unter 5 und 8 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 15 an Durchfall und Brechdurchfall, 7 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 6 an chronischen Krankheiten, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Bräune, 1 an Abzehrung, 1 an Keuchhusten, 1 an Masern, 1 an katarrhal. Fieber und Grippe, 1 in Folge eines Unglücksfalls, 1 an entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 4 an Schwindsucht, 4 an entzündlichen Krankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Diphtheritis, 1 an Säuferwahnsinn, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Schlagfluß, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an Altersschwäche und 1 an chronischer Krankheit.

* Einem Komtoirboten sind kürzlich von dem Hausflur Zimmerplatz 2 vier Kokosdecken im Werthe von 50 Mark gestohlen worden.

— Der bisherige königliche Regierungsbaumeister Koß zu Saßnitz auf Rügen ist zur Zeit bei den dortigen Hafenbauten beschäftigt.

— Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte gestern die Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts gegen den Kaufmann Spörke von hier wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen, begangen an Kindern unter 14 Jahren, welche ein in Westend belegenes Geschäft besuchten. Der Angeklagte wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Herrn Dr. G. Schüler hierselbst ist ein Patent für ein Verfahren zur Herstellung von schnell trocknendem Linoleum, Wachstuch u. dergl. ertheilt. — Von Herrn R. Brosowsky in Jasenitz ist ein Patent auf eine Torfstechmaschine mit Kettenbetrieb angemeldet.

— An Stelle des verstorbenen Professors Dr. Lewis ist der bisherige Privatdozent an der Universität Berlin, Dr. Heck, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt und demselben die Mitdirektion des juristischen Seminars übertragen worden.

— Es kursiren gegenwärtig vielfach falsche preußische Vereinsthaler vom Jahre 1871, welche aus Blei in einer Sandform hergestellt worden sind; ferner 20 Pfennigstücke aus Nickel, welche sehr gut nachgeahmt sind und das Münzzeichen A. 1888 tragen; endlich Zehnpfennigstücke aus Blei mit dem Münzzeichen A. 1875.

— Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebs-Einnahme betrug:

im Monat Juni	1891	35,236,65 Mark
„ „ „	1890	33,457,29 „
	1891 mehr	1 779,36 Mark
bis ult. Mai	1891 mehr	4 463,00 Mark
mithin bis ult. Juni 1891 mehr		6 242,36 Mark.

Aus den Provinzen.

Neustettin, 6. Juli. Zwei auf dem Gute Ernsthöh bei Gramenz beschäftigte Knechte geriethen am Sonnabend wegen eines Kartoffelpfluges in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete, wobei der eine den andern mit einem Wagenschwengel an den Kopf schlug, daß der Tod kurz darauf eintrat. Der Thäter wurde sofort verhaftet und durch den Herrn Gendarm Wittstock dem hiesigen Gerichtsgefängniß überliefert

Kunst und Literatur.

Keßler, Das Wunder des Glaubens. Alte und neue Methode der Apologetik. Leipzig bei Julius Bädeker. Der Verfasser geht von der Erfahrung aus, daß jeder gläubige Christ an sich selbst das Wunder erlebt, daß er durch Christus eine neue Kraft gewinnt, ein neues Leben in Gottes Liebe zu führen, und dadurch ein neuer Mensch zu werden. Und aus diesem Wunder schließt er zurück auf die andern Wunder, und betrachtet dies Wunder als die wahre Basis, von welcher jede Apologetik ausgehen müsse. Aber für die Christen, welche bereits zu einem neuen christlichen Leben erwacht sind, bedarf es doch keiner Apologetik. Im Gegentheil, die Apologetik soll die noch Ungläubigen und Zweifelnden zur christlichen Gemeinschaft führen und ihre Zweifel beseitigen, ihre Bedenken niederschlagen. Hierin aber leistet der Verfasser nicht das Geringste. [123]

Das neue Gewerbesteuergesetz für die preußische Monarchie mit Ausnahme der hohenzollernschen Lande und Helgoland. Textausgabe mit Sachregister — Preis 30 Pf. — Verlag von Felix Bagel in Düsseldorf. Wir machen darauf aufmerksam. [125]

Joh. Nestroy gesammelte Werke. Stuttgart bei Bonz und Ko. In trefflicher Ausstattung liegen hier die Dichtungen des berühmten Wiener Humoristen vor uns, welcher seit einem halben Jahrhundert uns durch seine Schilderungen des Wiener Frohsinn und sprudelnder Laune so oft unterhalten hat, unerschöpflich an launigen Einfällen und sprudelndem Humor. Viele Leser werden ihre Freude an den Dichtungen haben. [128]

Vermischte Nachrichten.

— Selten überraschte und erregte eine unvorhergesehene Nachricht die Bewohner einer Weltstadt so sehr, wie die Mittheilung, daß Kapitän Eyre Massay Shaw seine Stelle als Oberkommandant der Metropolitan-Fire-Brigade in London niedergelegt hat, um so mehr, als man den Grund nicht kennt, der ihn zu diesem Schritt veranlaßte. Kapitän Shaw, eine vornehme, stattliche Erscheinung, gehörte zu einer kleinen Anzahl von Berühmtheiten Englands, die sozusagen schon während ihres Erdenwallens zu den klassischen gerechnet werden, und um welche sich eine Art Legende gebildet hat, wie um Gladstone, Tennyson und drei oder vier andere Persönlichkeiten. Ihre seit Jahren täglich wiederholten Namen sind household names geworden, die Gewohnheit, ihnen bei allen wichtigen Ereignissen zu begegnen, bei allen Unfällen Hülfsbereitschaft von ihnen zu erwarten, hat ihnen in dem öffentlichen Bewußtsein eine Art von Unsterblichkeit verliehen. Kapitän Shaw, der mit neunundzwanzig Jahren den Militärdienst verlassen hatte, um die Leitung der Belfaster Feuerwehr zu übernehmen, wurde der Nachfolger des verstorbenen Braidwood, des Kommandanten der Londoner Feuerwehr, der durch unerschrockenes persönliches Eingreifen bei einem furchtbaren Brande sein Leben verlor. Dreißig Jahre lang waltete er seines Amtes in dem größten Gemeinwesen der Welt, in dem durchschnittlich im Jahre vier- bis fünftausend oft schauerlicher Feuersbrünste zu bekämpfen sind. Der unermüdliche und allgegenwärtige Kapitän schien Tag und Nacht offenen Auges den Dächerwald Londons zu überwachen, nach jeder verdächtigen Rauchwolke ausspähend, um bei dem ersten Signal als helmgeschmückter Erzengel zum Kampf gegen das verheerende Element ins Feld zu ziehen. Bis zum Jahre 1866 war die Feuerwehr Londons weder eine staatliche noch eine städtische Anstalt. Die Behörden hatten es den Versicherungsgesellschaften als den Meistinteressirten überlassen, Schutzmaßregeln gegen das Umsichgreifen von Feuersbrünsten zu schaffen; diese Gesellschaften waren es, welche die Feuerwehr auf ihre Kosten zu erhalten hatten, und Kapitän Shaw blieb so lange der einfache Beamte verschiedener Geschäftsgenossenschaften, bis die Regierung sich endlich entschloß, die Feuerwehr in behördliche Verwaltung zu nehmen. Shaw wurde die Aufgabe übertragen, diese Organisation zu verwirklichen, und man weiß, daß die aus achthundert Mann, größtentheils ehemaligen Seeleuten, bestehende Feuerwehr, von ihm in sechszig Kasernen vertheilt, zum Typus vollkommenster Disziplin und unübertrefflicher Tüchtigkeit wurde. Die Welt verdankt Shaw die erstaunlichsten Löschmaschinen und London die vorzüglichsten Rettungsvorkehrungen und die denkbar schnellsten Verbindungsmittel zwischen dem Feuerheerde und den Feuerwehrstationen. Wenn man ihm zur rechten Stunde Gehör geschenkt hätte, wäre der grauenvolle Ringtheaterbrand in Wien und der nicht minder schreckliche Brand der opera comique in Paris verhindert worden. Schon im Jahre 1876 hatte er ein Werk veröffentlicht, in dem er auf die Gefahren, welchen das Publikum in den Theatergebäuden ausgesetzt war, aufmerksam machte und den eisernen Vorhang und andere, seither überall eingeführte Schutzmaßregeln empfahl. Ritterliche Haltung und Kaltblütigkeit in den verblüffendsten Momenten wird ihm von Allen, die ihn kennen, nachgerühmt. Charakteristisch für ihn ist sein Benehmen in dem Hause einer dem Hofe nahestehenden Dame, in dem er, seiner Amtspflicht gehorchend, erschienen war. Ein Ballfest hatte in dem prächtigen Palast der Herzogin die glänzendste Gesellschaft versammelt. In einem entlegenen Gemach war inzwischen Feuer ausgebrochen, von dem in den Festräumen noch nichts bemerkbar war. Kapitän Shaw, rechtzeitig unterrichtet, tritt an der Spitze seiner Schaar ein, das Feuer wird bewältigt, während die Musik in den fernen Sälen zum Tanz aufspielt, die Feuerwehr wieder fortgeschickt und der Dienerschaft empfohlen, die Hausfrau durch die Mittheilung des Vorgefallenen nicht unnütz zu stören. Auch Kapitän Shaw ist im Begriff, sich still zu verabschieden, als die Herzogin kommt, sich nach der Ursache des ungewöhnlichen Geräusches zu erkundigen. „Verzeihung, Hoheit", tritt ihr Shaw entgegen. „Ihr Diener verweigert mir den Eintritt in Ihre Salons, weil ich unglücklicherweise Ihre Einladungskarte zu Hause vergessen habe." Die Herzogin, die dem Kapitän schon öfters im Kreise ihrer Bekannten begegnet war, ihn aber noch niemals eingeladen hatte, glaubt an eine unverschämte List von Seiten des ungebetenen Gastes, sich bei ihr einzuführen, entschließt sich dennoch, seinen Arm anzunehmen und mit ihm in das Musikzimmer zurückzukehren, und entdeckt mit Befriedigung, wie gut der flotte Tänzer und geistvolle Plauderer in den Rahmen ihrer Gesellschaft paßt. Erst am nächsten Morgen erfuhr sie durch die „Morning-Post", daß es Kapitän Shaw nicht darum zu thun gewesen war, sich bei ihr einzudrängen.

— Einen schönen Urtheilsspruch gab unlängst ein Richter in Galveston (Texas) ab. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind die Eisenbahnen für jeden Unfall, der ihre Passagiere trifft ersatzpflichtig. So hatten auch vor einem Richter in Galveston zwei Personen Klage wegen Schadenersatz gegen eine Eisenbahn erhoben; ein Mann, der einen Fuß, und eine Frau, die ihren Gatten bei einem Eisenbahnunfall verloren hatte. Dem Verstümmelten wurden 12,000 Dollars, der Wittwe 4000 Dollars zugesprochen. Die Frau erhob Einwendungen, die Zuhörer murrten. Da gab der weise Richter folgende Motivirung seines Spruches: „Es bleibt bei meinem Urtheil, denn es ist gerecht. Dem Mann, der ein Bein verloren hat, dem kann nichts den Verlust dieses Gliedes ersetzen. Sie aber" — zu Frau gewendet — „Sie sind hübsch, Sie haben jetzt Geld, Sie finden leicht einen anderen Mann, der vielleicht besser und mehr werth ist als der Verstorbene." Sprach's und verließ den Saal.

— Neuerdings brach, laut „Engineer", der eine Träger der Brücke von Norwood-Junction auf der London-Brightoner Bahn unter der Wucht eines Pullmann'schen Saalwagens zusammen und es fiel der glücklicherweise leere Wagen auf die von dem Viadukt überbrückte Straße. Hierbei entgleisten sämmtliche nachfolgende Wagen des Zuges, jedoch, trotz der bedeutenden Geschwindigkeit, ohne daß die Reisenden, bis auf einen, zu erheblichem Schaden gekommen wären. Daß der Unfall so gut ablief, verdankten die Insassen des Zuges wohl einzig und allein den selbstthätigen Westinghouse-Bremsen. Der Bruch der Kuppelungen hatte, wie vorgesehen, den Bruch der Druckluftleitungen zur Folge, und es traten damit sämmtliche Bremsen von selbst und zwar so rasch und wirksam in Thätigkeit, daß die Wagen fast augenblicklich stillstanden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. Juli. Wetter: Regen. Barometer 28" 1'". Temperatur + 16° Reaumur. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 226—230 bez., pomm. —,—, per Juli 226,00 bez., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 205,50 bis 205,00 bez., per Oktober-November 203,50 bezahlt.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 205—215 bez., per Juli 208,00 bez., per Juli-August 194,50 bez., per September-Oktober 190,50—189,50 bez., per Oktober-November 187,50 bez.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 46,10 nom., per Juli 70er 45,20 nom., per Juli-August 70er 45,20 nom., per August-September 70er 45,20 B., per September-Oktober 70er 43,00 nom., per Oktober-November 70er —,—.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,00 B., per Juli 59,00 B., per September-Oktober 59,00 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—168 bez., feinster über Notiz bez.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,75 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 226,00, Roggen 208,00, Spiritus 45,50, Rüböl 59,00.

Angemeldet: Nichts.

Hamburg, 6. Juli, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81,50, per September 79,25, per Dezember 69,00, per März 68,00. — Ruhig.

Hamburg, 6. Juli. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,32, per August 13,37, per September 13,10, per Oktober 12,35, per Dezember 12,22, per Januar-März 12,40. Fest.

Bremen, 6. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,25 B. — Ruhig.

Wien, 6. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,55 G., 9,58 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. Roggen per Herbst 8,17 G., 8,20 B., per Frühjahr —,— G., —,— B., Mais per Juni-Juli 6,27 G., 6,30 B., per September-Oktober 6,40 G., 6,43 B. Hafer per Herbst 6,00 G., 6,03 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Amsterdam, 6. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 6. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 249. Roggen loko fest, do. auf Termine steigend, per Oktober 189, per März 189. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 32,75, per Herbst 32,62.

Amsterdam, 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,25.

Antwerpen, 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^1/_8$ bez. u B., per Juli —,— bez., $16^1/_8$ B., per August —,— bez., $16^1/_8$ B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B. — Ruhig.

Antwerpen, 6. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen gehalten. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Paris, 6. Juli, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % behauptet, loko 34,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 35,25, per August $35,12^1/_2$, per September $34,87^1/_2$, per Oktober-Januar 34,00.

London, 6. Juli. 96 % Javazucker loko 15,12, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 6. Juli. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 6. Juli. Chili-Kupfer 55,37, per 3 Monat 55,87.

Glasgow, 6. Juli. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1 d.

Glasgow, 6. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4133 gegen 9400 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 6. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Dezember 99,75.

Newyork, 6. Juli. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,05, in Philadelphia 6,85—7,00, rohes (Marke Parkers) 6,40. Pipe line certif. per Aug. — D. $67^1/_2$ C. Mehl 4 D. 45 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $04^3/_4$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $01^1/_4$ C., per Aug. — D. $98^1/_4$ C., per Dezember 1 D. $99^3/_8$ C. Getreidefracht 2. Mais 63,25. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,57. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,75. Kaffee per Aug. ord Rio Nr. 7 15,77. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 14,05 Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 99,75.

Newyork, 6. Juli. Bestand an Weizen 12,584,000 Bushels, do. an Mais 4,020,000 Bushels.

Paris, 6. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Markt besser bei anhaltender Geschäftslosigkeit, trotzdem allgemein wenig bedeutender Fortschritt in den Koursen, welche durch die Kouponzahlungen beeinflußt waren.

		Kours v. 4.
3% amortisirb. Rente	95,40	95,35
3% Rente	95,00	$94,92^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	105,70	$105,62^1/_2$
Italienische 5% Rente	91,40	93,40
Oesterr. Goldrente	96,00	96,00
4% ungar. Goldrente	91,06	92,68
4% Russen de 1880	—,—	97,50
4% Russen de 1889	97,10	97,40
4% unifiz. Egypter	$488,12^1/_2$	$488,12^1/_2$
4% Spanier äußere Anleihe	71,93	73,25
Convert. Türken	$18,67^1/_2$	$18,52^1/_2$
Türkische Loose	70,60	70,60
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	421,00
Franzosen	637,50	637,50
Lombarden	235,00	236,25
„ Prioritäten	328,75	324,00
Banque ottomane	568,12	584,00
„ de Paris	—,—	801,25
„ d'escompte	467,50	473,75
Crédit foncier	1245,00	1282,50
„ mobilier	365,00	376,25
Meridional-Aktien	652,50	707,00
Panama-Kanal-Aktien	31,25	—,—
„ „ 5% Obligationen	24,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	$571,87^1/_2$	575,00
Suezkanal-Aktien	2735,00	2773,00
Gaz Parisien	—,—	1405,00
Credit Lyonnais	796,25	796,25
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	575,00	575,00
Transatlantique	530,00	545,00
B. de France	—,—	4525,00
Ville de Paris de 1871	405,00	411,00
Tabacs Ottom.	357,00	353,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	$122^7/_8$	$127^6/_8$
Wechsel auf London kurz	25,23	$25,23^1/_2$
Cheque auf London	25,24	$25,24^1/_2$
Wechs. Amsterdam k.	207,18	207,12
„ Wien. k.	213,00	213,00
„ Madrid k.	471,00	472,00
Comptoir d'Escompte neue	580,00	—,—
Robinson-Aktien	$56,87^1/_2$	58,75

Woll-Berichte.

Antwerpen, 6. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Juli 5,35, per Oktober $5,42^1/_2$ Verkäufer, per November-Dezember $5,42^1/_2$ Käufer.

London, 6. Juli. (W. T. B.) Wollauktion. Preise fest, unverändert.

Bradford, 6. Juli. (W. T. B.) Wolle. Markt ruhig. Preise fester, jedoch unter Londoner Preisen.

Telegraphische Depeschen.

Preßburg, 7. Juli. Der Ortsrichter Nikolaus Pomauek aus Bur-Szenteter wurde gestern vor versammeltem Gemeinderath suspendirt, weil gegen ihn die Anklage erhoben wird, den Ortsbewohner Neznody in der Sylvesternacht ermordet zu haben.

Temesvar, 7. Juli. Der Weizenschnitt hat an allen Orten begonnen. Die Qualität erweist sich überwiegend als prima, die Quantität zumeist als mittel.

Lissabon, 7. Juli. Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit den nach dem Erlöschen des Moratoriums (10. Juli) zu ergreifenden Maßnahmen. Der Gesammtbetrag der in Folge des Moratoriums von den Tribunalen zu Lissabon und Oporto als gestundet registrirten Handelspapiere stellt sich auf 801 Kontos Reis; die große Mehrzahl der Tratten ist auf zahlungsfähige Firmen gezogen; man befürchtet daher keine ernstlichen Stockungen

London, 7. Juni. Nach einer Lloyddepesche aus Gravesend stieß der Dampfer „Kinloch" aus Glasgow, von Zebu (Philippinen) kommend, in der Nacht um 2 Uhr 30 Minuten drei Meilen nördlich von Dover auf den Dampfer „Dunholme" aus West-Hartlepool und nach Rio de Janeiro gehend. Der Dampfer „Dunholme" sank innerhalb zehn Minuten; siebzehn Leute von der Bemannung werden vermißt. Den geretteten Rest landete der Dampfer „Kinloch" in Gravesend.

London, 7. Juli. Anläßlich der am Sonnabend vor Sr. Majestät dem deutschen Kaiser stattfindenden Uebungen der Freiwilligen werden an diesem Tage die Börse und eine Anzahl größerer industrieller Etablissements geschlossen sein. — Dem Vernehmen nach ist es wenig wahrscheinlich, daß Gladstone bereits in dieser Session an den Sitzungen des Unterhauses wird wieder theilnehmen können.

London, 7. Juli. Die „Times" schreiben: Es besteht kein Zweifel über die Aufrichtigkeit der Empfindungen, welche die große Menge des englischen Volkes anläßlich der sichtbaren Beweise beseelt, daß die Elemente jener großen Allianz, welche vor dreiviertel Jahrhundert Europa befreiete, zu bestehen nicht aufgehört haben. Das englische Volk nimmt nicht ohne Befriedigung wahr, daß das Element dieser Allianz eine Stärkung durch die Bande erfahren hat, welche die Herrscherhäuser von Deutschland und England verknüpfen. Diese Festigung der teutonischen Staaten birgt in sich keine Bedrohung irgend welcher anderen Macht; dieselbe ist nur eine weitere Sicherung dafür, daß der Welt der Friede bewahrt bleibe. Nicht mehr, nicht weniger.

Windsor, 7. Juli. Während des gestrigen Diners an dem das deutsche Kaiserpaar theilnahm, platzte im Speisesaal ein Wasserrohr, wodurch eine gewisse Aufregung hervorgerufen wurde. Die Ueberschwemmung des Saales wurde dadurch verhindert, daß die Feuerwehrleute das Wasser am Haupthahn abdrehten.

Felixtown, 7. Juli. Die kaiserlichen Prinzen sind gestern gegen 9 Uhr Abends mit der Yacht „Hohenzollern" nach etwas unruhiger Ueberfahrt von Vliessingen hier eingetroffen. Die Landung erfolgte mittelst Boot, worauf die Prinzen nach ihrer Wohnung fuhren.

Offene Stellen.

Männliche.

Mehrere Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Schulstr. 4, H. I.

Malergehülfen und Anstreicher verlangt
G. A. Dittbender, Lindenstr. 20.

Suche für meine Zivil- und Militär-Schneiderei einen Lehrling.
F. W. Ludwig, Schneidermstr., Breitestraße 47.

Ein Schneidergeselle auf nur gute Lagerarbeit
Bellevuestr. 1f, Hof links 3 Tr.

1 tücht. Schneidergeselle auf Stück oder Wochlohn auf Paletots verlangt Breitestr. 7, Hof 3 Tr.

Einen tüchtigen Schneidergesellen, Stück oder Woche
Bogislavstr. 3, Seitenflügel 2 Tr. rechts.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl.
Fischer, Wilhelmstr. 3,

Einen Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Woche verlangt **J. Grieser**, Roßmarktstr. 14, Mittelh. III.

Junger Schneidergeselle auf Woche und Lagerarbeit wird verlangt Philippstr. 70, vorn 3 Tr. rechts.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt
A. Klöhn, Rosengarten 54, 3 Treppen.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt
Tervarch, Philippstr. 73, Hof 2 Tr.

Weibliche.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen in u. außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Jackets u. Paletots verlangt sofort Preußischestr. 14, part. links.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Paletots und Jackets werden verl. Bugenhagenstr. 16, Hth. 1½ Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen (Ringschiffchen) auf Herren-Jackets sofort verl. Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Ammen, Kindermch., 10 Mch. s. Liebenow, Krautm. 5.

Geübte **Hand-** und **Maschinennähterinnen** auf Jackets und Paletots wd. verl. Kirchplatz 5, 4 Tr. l.

☛ Eine kräftige Frau oder Mädchen wird verlangt Mönchenstraße 39, 2 Tr.

Handnähterin auf große Knabenanzüge verlangt
Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

Ein ordentliches junges Mädchen, am liebsten von außerh., w verl. H. Manteuffel, Breitestr. 16, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets verlangt sofort gr. Oderstraße 17, 3 Tr. r.

Geübte Handnähterin auf Jackets und Paletots verlangt Philippstraße 70, v. 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Silberwiese, Holzstr. 13, Stube, Kammer und Küche zum 1. August miethsfrei.

1 Wohnung, 3 große Zimmer, Kabinet, Küche ꝛc., vom 1. Oktober ab zu verm. Petrihofstr. 11.

Eine Wohnung von drei Stubrn nebst Zubehör zum 1. Oktober z. verm. Zu erfr. gr. Wollweberstr. 18.

Bredow, Wilhelmstr. 60, 2 Stuben, 1 Kammer und 1 Küche zu vermiethen.

Fuhrstr. 15 eine Wohnung für 22 ℳ pro Monat zum 1. zu vermiethen.

Eine Wohnung, 4 Tr., 14 ℳ, an ruhige Leute zum 1. August zu verm. gr. Wollweberstr. 17. Näh. III l.

Rosengarten 31 ist die Parterre-Wohnung, 3 Stuben nebst Kabinet m. vielen Nebenräum., z. 1. Oktb. z. vm.

2 Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres Aschgeberstr. 8 im Laden.

Yorkstr. 38 Wohnung v. 2 Stuben m. Zubehör zum 1. September billig zu verm.

Fichtestraße 10, Seitenflügel, Stube, Kammer, Küche, Kloset zum 1. August an ruh. Leute zu verm.

2 Stuben und Küche zu Mk. 22 zu vermieth. Näheres Bollwerk 37 b. Portier.

☛ **Bellevuestraße 2** ☚
zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

Lindenstr. 25 sind herrschaftliche Wohnungen zu 4, auch 5 Stuben, sowie mit Badestube und Kloset, ganz neu eingerichtet, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, I.

Wilhelmstr. 20 sind Wohnungen von 2, 4 auch 5 Stuben zum 1. Oktober cr zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I

Fuhrstr. 13 1 Wohnung für kleine Familie zu 16,50 ℳ zum 1. August zu verm.

2 Stuben u. Küche sof. od. 1. August zu verm. Näh. gr. Wollweberstr. 63 bei H. Birkholz.

Bergstr. 4 Stube, Kamm., Küche, Wasserl. z. 1. August

Zum 1. Oktober 5 Zimmer, Badestube u. s. w. Sonnenseite, 1 Tr., Hohenzollenstr. 8 zu vermiethen.

Lindenstr. 20, 2 Tr., Wohn. v. 4 Zim., Kab., Klos. u. Zub. z. 1. Oktb. z. verm. Zu bes. Nachm. v. 3 bis 6.

Breitestr. 20 eine kleine Hinterwohnung z. 1. Aug. miethsfrei. Näheres bei Frau **Glasow,** daselbst.

Stuben.

Gut möblirtes Zimmer
mit sep. Eing. per 1. August Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

1 anst. Mann fd. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr. r.

Grünhof, Taubenstr. 3, part. links, sind freundliche Schlafstellen zu vermiethen.

1 o. j. M. f. fr. Schlafst. **Baehn,** Wilhelmstr. 23, H. III.

Freundl. Schlafstelle m. Beköstigung
Grabow, Langestr. 18, 2 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang i. a. 1 Herrn sof. od. z. 1. Aug. z. v. Mönchenstr. 11, p.

2 ordentl. Leute finden fr. Schlafstelle bei
Frau **Molz,** Baumstraße 26, Hinterh. II.

Ein leeres Zimmer zu sof. od. 15. zu vermiethen
Bellevuestr. 2a, H. p.

Eine alleinst. Frau m. Bett kann sogl. in ein. hell. Kammer mit einw. **Marquardt,** Baumst. 26, Hth. 2 Tr.

Ein junger Mann findet helle Schlafstelle mit sep. Eingang Fuhrstr. 1--2, 3 Tr. l.

Zwei junge Leute finden Schlafstelle bei
Neuendorf, Schiffbaulastadie 17, I.

Ein anst. Mädchen findet Schlafstelle
Mönchenstr. 11, H. III.

Ein anst. Mädchen findet Schlafstelle
gr. Wollweberstr. 14, H. 4 Tr.

Ein freundlich möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 36a, 1 l.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafstelle Fuhrstr 15, v. II.

2 ord. Leute finden Schlafstelle Roseng. 7, 4 Tr.

Verkäufe.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Kostenfreie Probesend. à **15** ℳ monatl.
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Ein Pianino ist verzugshalber billig zu verkaufen
Alleestr. 83 2 Tr. l.

Im Konkurslager
der C. F. Krauthoff'schen Konkursmasse
Königsstraße 6 wird der **Ausverkauf** zu ganz bedeutend herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.
Am Lager befinden sich **Tuche, Buckskins,** sowie fertige Garderobe für Herren u. Knaben.

Große Preisermäßigung!
Kleiderstoffe
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie
☛ **Brauselimonaden** ☚
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine	„ „	**1,00—3,00** „
Ungarweine	„ „	**0,75—3,00** „
Portweine	„ „	**1,50—3,00** „
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00** „

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfe der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
☛ **Preislisten** werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** **Pölitzerstraße 93.**
Wir empfehlen unsere aus [illegible] Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
☛ **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** ☚

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** **Klosterhof 21**
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**
☛ Großes Lager imitirter Bettstellen. ☚



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen, Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Bedeutend unter Preis
offeriren wir sämmtliche



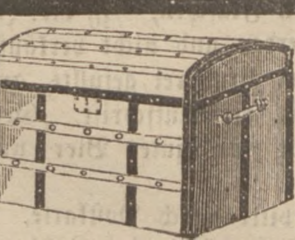
Neuheiten der Sommer-Saison.

Außerdem machen darauf aufmerksam, daß wir mit dem heutigen Tage, der zurückgegangenen Conjunctur wegen, sämmtliche

Baumwoll-Waaren

um 10% **ermäßigt** haben.

Aronheim & Cohn,
obere Schulzenstraße 33—34.



Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-, Kourier- u. Umhängetaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle Sattlerartikel empfiehlt
A. Gräske Nachfl.
R. Sauer, Sattlermeister.,
Frauenstr. 31.

Eisschränke,
vorzügl. Construction. in allen Grössen vorräthig.
A. Toepfer, Hoflieferant.
☛ **Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.** ☚



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1882.
Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
☛ Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Vorräthig in den Apotheken.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle **der vorgerückten Saison** wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

	Die	
Tägliche Fertigstellung 700 Paar.	**Hauptniederlage**	Tägliche Fertigstellung 700 Paar.

der Schuhwaarenfabrik mit Dampfbetrieb
von
Conrad Tack in Burg b. Magdeburg
befindet sich einzig und allein
Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstr.,
und verkauft direkt ohne Zwischenhändler ihre Waaren an das werthe Publikum und ist unstreitig die beste und billigste
☛ Schuhwaaren-Bezugsquelle ☚ am Platze.

Der Verkauf erfolgt **nur zu streng festen vorgeschriebenen Fabrikpreisen** und ist der Preis eines jeden Paares in deutlichen Zahlen unter der Sohle vermerkt. Mein Personal hat Anweisung, jeden Käufer extra darauf aufmerksam zu machen.

Neuester Preiscourant ab Fabrik:

Damen-Promenadenschuhe in 300 verschiedenen Dessins von 3 M. an.
Damen-Strandschuhe in geschmackvoller Ausführung von 3,50 M. an.
Damen-Zugstiefel in Roß-, Kalb-, Ziegen-, Glacé- u. Lackleder v. 3 M. an.
Damen-Zugstiefel in hocheleganter Ausführung, auf Rand gearbeitet, von 4,50 M. an.
Damen-Zeugstiefel mit Lackbesatz (sehr leicht gearbeitet) von 3 M. an.
Damen-Knopfstiefel in großartiger Auswahl von 5,50 M. an.
Damen-Lastingschuhe mit niedrigem Absatz (sehr bequem) von 2,10 M. an.
Damen-Pantoffel in großartiger Auswahl von 40 Pfg. an.
Jahres-Schuhe in überraschend großer Auswahl von 20 Pfg. an.
Jahres-Schuhe in farbigem Leder, Lackleder und feiner Ausstattung von 80 Pfg. an.

Herren-Halbschuhe in großer Auswahl u. gediegener Ausführ. v. 3,60 M an.
Herren-Zugstiefel in spitz und breiter Façon von 4,50 M. an.
Herren-Zugstiefel in hocheleganter Ausführung, auf Rand gearbeitet, von 5,50 M. an.
Herren-Schaftstiefel in allerbester Qualität von 5,50 M. an.
Knaben-Halbschuhe in guter genagelter Waare von M. 2,20 an.
Knaben-Stulpstiefel in allen Größen von 2,90 M. an.
Knaben-Agraffenstiefel von wasserdichtem Rindleder von 3,20 M. an
Mädchen Halbschuhe zum Schnüren, Knöpfen u. Gummizug v. 2 M. an
Mädchen-Knopfstiefel, extra hoch geschnitten, in jed. Größe v. 2,90 M. an
Mädchen-Strandschuhe in großartiger Auswahl von 2,50 M. an.
Lederpantoffel für Herren u. Damen von 1,90 M. an.

Sämmtliche nicht angeführten Artikel befinden sich in großer Auswahl zu ebenfalls staunend billigen Preisen am Lager.

Hauptniederlage
der Schuhwaarenfabrik mit Dampfbetrieb
von **Conrad Tack** in **Burg** bei Magdeburg.
Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstr.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Konkursmassen-Ausverkauf
Königsstraße 6 wird zu herabgesetzten Taxpreisen **fortgesetzt.**
Am Lager befinden sich **Kammgarne, Buxkins,** sowie **fertige Garderobe** für Herren und Kinder.

Zur Damen-Schneiderei
empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe.	Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklitze, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,
Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).
Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.
C. L. Geletneky,
Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Patent-Rollschutzwände
gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt
zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.

Herrlich! Prachtvoll!

sind meine

Blüthen-Begonien.

Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November **ca. 200 Blüthen.** Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine **Begonien** stehen in **Größe der Blüthen** und deren **Farbenpracht einzig da. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben.** Versende in **neuesten** Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), **Blumen** bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, **orange**, **scharlach**, **rosa**, **weiß**, leuchtenddunkelgelb, **crême**, **lachsfarb.** gem. oder sortirt **100 Stück Mk. 10,50 = 25 Stück Mk. 2,80 nebst Kulturanweisung.**

Edelweiss-Pflanzen,

sicher blühend, **10 Stück Mk. 2,50 = 25 Stück Mk. 5.**

E. Berger, Int. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19,

empfiehlt

Oberhemden vom Lager und nach Maaß,
vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.



Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität		Preis
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual.	Größe	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr.	ℳ 1,70,	15 ₰
	80+55 "	2,00,	18 "
Qual. R.	67+55 "	1,95,	17 "
	82+55 "	2,30,	20 "
Qual. J.	67+58 "	2,00,	18 "
	82+58 "	2,40,	21 "
Qual. E.	67+58 "	2,20,	20 "
	82+50 "	2,70,	24 "
Qual. S.	67+58 "	2,50,	22 "
	82+58 "	3,10,	27 "
Qual. EE.	67+58 "	2,80,	25 "
	82+58 "	3,40,	30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky. Roßmarktstr. 18.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Hühneraugen

Hornhaut, Warzen rc. rc. werden sicher, schmerz- und gefahrlos beseitigt durch das **unbedingt wirksame,** leicht und bequem anwendbare **„Cornilin".** Preis **60** Pfg. (für 1 Jahr genügend). Gebrauchsanweisung beigefügt. Bestandtheile sind angegeben. Vorräthig in Apotheken.

In Stettin: Apotheke zum Greif, Lindenstraße 30.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19,

empfiehlt

vollständige Kinderausstattungen

nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Pölitzerstr. 1. **Avis.** Pölitzerstr. 1

Um Irrthum zu vermeiden, benachrichtige ich ein hochgeehrtes Publikum, daß ich nicht allein Küchenmöbel als Specialität fabricire, sondern auch jede **Reparatur,** als **Aufpoliren** von Möbeln, sowie Anfertigung und Lieferung von ganzen **Ausstattungen** in jeder Holzart bei reeller und prompter Bedienung zu den solidesten Preisen ausführe.

Pölitzerstr. 1. **H. Solbrig,** Pölitzerstr. 1.
Tischlermeister.

Dampf-Tischlerei

Klosterhof 21.



empfiehlt billigst **Bettstellen** in Kiefern- u Erlenholz.

Giftfreie Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)

Rattenkuchen

Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödtend, Menschen, Hausthieren, Geflügel unschädlich. Hunderte von Attesten. Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof- und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum Greif in Stettin.

Anklamer Stadtmoortorf,

trocken und heizkräftig, empfehlen billigst ex Schuppen
W. Stange & Co., Silberwiese.

Großer Transport.

Bin mit einem **großen Transport** starker russischer **Luxus- u. Arbeitspferde, 5—7 Zoll groß** und **4—6 Jahre** alt, eingetroffen. Dieselben stehen **gr. Lastadie 85, „Goldne Krone",** billig zum Verkauf.
Boggus.

Stahlgrubenschienen,

sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf, auch werden solche leihweise abgegeben von
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Gummi- Waarenfabrik Lacour & Co. **Paris.**
Feinste Spezialitäten für **Herren u. Damen.** Zollfr. Versandt durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl. Preisliste** gratis und franko (gegen 10 ₰ verschlossen.)

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Oberhemden

nach Maaß,
unter Garantie für guten Sitz,
von Mark 3,00 an,
Kragen, Manschetten, Schlipse
in größter Auswahl.

C. L. Geletneky,
am Roßmarkt.

Die Stettiner Korkenfabrik

12 Louisenstraße 12, 1 Treppe,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Korken zu den billigsten Preisen.

Weinkorken per 100 Stück . . . von 80 ₰ an.
Bierkorken per 100 Stück . . . . " 30 " "
Spitzkorken per 100 Stück . . . " 25 " "
Standkorken zu Glasköpfen, Spunde, Zapfen, Medizinkorken, **ff. Korksohlen,** sowie hermetisch schließende Korken zu Einmachgläsern billigst
H. Spielvogel.

Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, patent. Kinderfahr- und Laufstühle, eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Reisebettstellen, ganz zum Zusammenlegen mit Matratze billigst bei
J. Hentschel, Schuhstraße 2.

Die besten Genußmittel bei

Husten, Heiserkeit, Asthma:
Echte Hon g-Rettig-Drops,
" Spitzwegerich "
" Zwiebel "
a Beutel 10 Pfg., echt nur beim

Bäckermeiste **E. Mertin,**
H. Neumann, gr. Wollweberstr. 39,
W. Wolff, Frauenstr. 25,
M. Mahlzahn, Aschgeberstr. 2,
E. Suckow, Kantstr. 1,
J. Wesse, Mönchenstr. 38,
R. Wendt, Birkenallee 31,
Otto Recke, Preußischestr. 17,
H. Michaelis, Klosterhof 17,
W. Klein, Oberwiek 12.

Wichtig für Mütter!

A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisnng beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Aus Concursmassen

3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes

zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Sorte		Preis
Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil**, mild	" " "	2,50
Sumatra mit **Felix**, kräftig	" " "	3,—
Cuba in **Original-Packung**, kräftig	" " "	3,50
Holländer in **Original-Packung**, kräftig	" " "	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna**, fein, mild	" " "	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	" " "	4,50
Sumatra mit **Havanna**, hochfein	" " "	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	" " "	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	" " "	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.

Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.

Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**

für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, " "
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00

in eigenen **großen** Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivoli-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin

von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in allen **Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde rc., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Paneelsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen rc.,** sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**

R. Steinberg, Rosengarten 17.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.